

Anschlussgleise – viel Aufwand und hohe Anforderungen

Schweiz Der Verband der verladenden Wirtschaft (VAP) veranstaltet jährlich zwei Foren zum Schienengüterverkehr. Das Herbstforum 2022 mit etwa 70 Teilnehmern widmete sich den schweizweit rund 500 Anschlussgleisen. Dabei zeigte sich, dass die Anschlussgleisnutzung weiterhin herausfordernd ist.

■ **Fehlende Triebfahrzeugführer:** Es gibt keine Bewerber mit der Ausbildung zum Triebfahrzeugführer A40, berichtete Thomas Keller, Leiter Logistik der Perlen Papier AG. Die Ausbildung dazu dauert etwa vier Monate mit einem Theorie-block von 14 Tagen. Die Kosten belaufen sich auf rund 10 000 Franken. Sein Betrieb verfügt über 13 km eigene Gleise auf denen jährlich 4500 Waggons umgeschlagen werden. Fünf Mitarbeiter verfügen über die Zulassung, auch öffentliche Bahnanlagen zu befahren. Wobei nur zwei ausschließlich im Bahnbetrieb eingesetzt werden. Zwölf weitere Mitarbeiter dürfen betriebsintern mit den eigenen vier Lokomotiven rangieren.

■ **Komplexität:** Durch die Komplexität der Materie ist zur Erstellung der Betriebsvorschriften eine externe Bera-

tung erforderlich, merkte Keller ebenfalls an.

■ **Kommandieren, kontrollieren, korrigieren:** Die Planzer Transport AG verfügt schweizweit an 19 Standorten über eigene Anschlussgleise. Fünf davon werden gegenwärtig nicht und drei durch Dritte benutzt. Ueli Remund, Stab Anschlussgleise, berichtete, dass man interne Kontrollen und Audits sowie deren Dokumentation aufbaue.

■ **Instandhaltung und Erneuerung:** Die Mobilog AG, eine Tochterfirma des Autoimporteurs Amag AG (Audi, VW, Seat, Cupra, Skoda), betreibt bei Zürich ein Ersatzteillager. Bedient wird das Lager mit 80 LKW und 120 Lieferwagen. 70% des Anlieferolumens erfolgt jährlich mit rund 2000 Bahnwaggons, vorwiegend aus Deutschland. Mit etwa jährlich 750 Waggons werden die beiden Schweizer Regionallager beliefert. Über die Erneuerung des Anschlussgleises berichtete der Leiter Immobilien der Mobilog, Ueli Remund. Das Stammgleis mit Anschluss an die SBB entstand 1956. Daran schließen sich die eigenen Gleise an. Da die Anlagen damals bereits mit gebrauchten Schienen entstanden, waren die

Schienen teilweise über 100 Jahre alt. Nun wird in zwei Etappen (2022 und 2027) die Gesamtanlage erneuert). Die Kosten betragen 500 000 CHF. Die Eigentümer des Stammgleises, zwei Gemeinden, beteiligen sich mit 20% an den Kosten der Erneuerung und als Subvention das Bundesamt für Verkehr (BAV) mit 40%.

■ **Erfassung der Gleise und Betriebsvorschriften:** Von allen Anschlussgleisen sind nur etwa 40% systematisch und vollständig beim Bund erfasst. Dies sagte Henrik Lippmann, Stellvertretender Sektionschef Sicherheitsüberwachung beim Bundesamt für Verkehr (BAV). Jährlich werden etwa zwanzig Anschlussgleise auditiert. Die durchgeführten Audits zeigen, dass oft Betriebsvorschriften und Vorgaben für den Regel- als auch für den Störfall fehlen. Empfohlen werde, dies durch externe Firmen erstellen zu lassen. Auch der Zustand der Anlagen ist oft nicht erfasst und dokumentiert. Oft sind auch die Eigentums- und Vertragsverhältnisse unklar. 2023 soll es möglich werden, alle Gesuche um Investitionsbeiträge papierlos zu bearbeiten, so Lippmann.